

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Gefälschte Rechnungen (Folge 27 der Reihe „Aber sicher!“)

Derzeit versuchen dreiste Betrüger mit gefälschten und täuschend echt aussehenden Rechnungen unbedarfte Bürger hereinzulegen. Die Adressaten sollen rund 60,-- Euro an den Beitragsservice der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, der im Jahre 2013 die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) ersetzte, bezahlen. Der Einfachheit halber ist der entsprechende Überweisungsträger der Rechnung gleich beigefügt. Die Polizei warnt ausdrücklich davor, den geforderten Betrag zu begleichen.

Wie erkenne ich gefälschte Rechnungen?

Moderne Computertechnik macht es Betrügern leicht, ihren unsäglichen Machenschaften nachzugehen. Sie nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um gutgläubige Bürger zu täuschen, wobei sie eine gewisse Sorglosigkeit, verbunden mit der Hektik des Alltages, und einen manchmal teilweisen Verlust der Übersicht einkalkulieren.

Im vorliegenden Fall befindet sich das Zielkonto in Tschechien, erkennbar an den Buchstaben „CZ“, die als voranstehende Buchstaben bei der IBAN stehen. Bedenken Sie aber, dass gefälschte Rechnungen durchaus ein Zielkonto mit der Kennung „DE“ in der IBAN tragen können.

Wie kann ich vermeiden, mit dieser Masche hereingelegt zu werden?

- Prüfen Sie genau, ob eine Forderung gerechtfertigt ist und erkundigen Sie sich im Zweifel (hier beim echten Beitragsservice der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten), wobei Sie die Telefonnummer nicht aus der möglicherweise gefälschten Rechnung entnehmen, sondern diese selbst feststellen.
- Gegebenenfalls wenden Sie sich an die für Sie zuständige Polizeidienststelle.
- Fragen Sie sich auch immer, ob eine Rechnung plausibel ist. „Habe ich gerade von diesem Absender die berechnete Leistung erhalten?“ Lassen Sie sich dabei durchaus von Ihrem „Bauchgefühl“ leiten. Wenn alles seine Ordnung hat, umso besser.
- Sollte Ihnen eine E-Mail eines fragwürdigen Absenders mit Rechnung im Anhang zugegangen sein, so öffnen Sie den Anhang keinesfalls, denn der könnte Computerviren enthalten. In diesem Falle gilt: Nicht zu neugierig sein und komplette E-Mail einfach löschen.

Christoph Fuchs